



KULTUR- HISTORISCHER VEREIN BORBECK E.V.

Essen - Borbeck, den 10. Juli 1990

Mitgliederbrief II/1990

Steenkampkotten kann sich wieder sehen lassen

Erinnern Sie sich noch, wie der Steenkampkotten vor einigen Jahren aussah oder im März 1988 oder vielleicht gar nach der Entkernung während unserer letztjährigen Veranstaltung "Tiere auf dem Bauernhof"?



1986

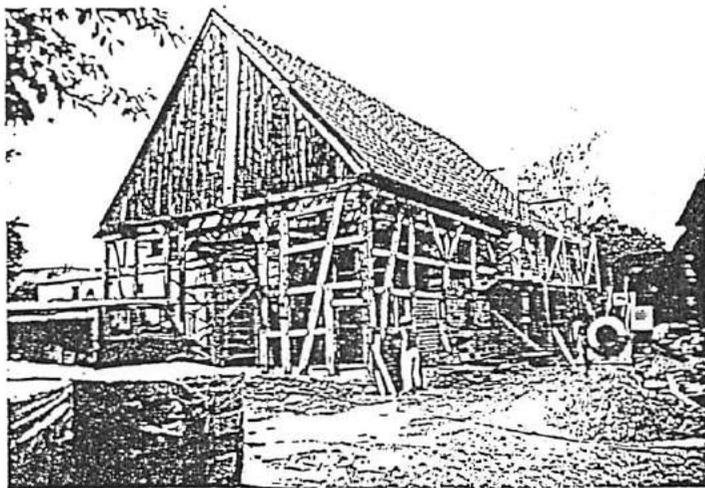


März 1988

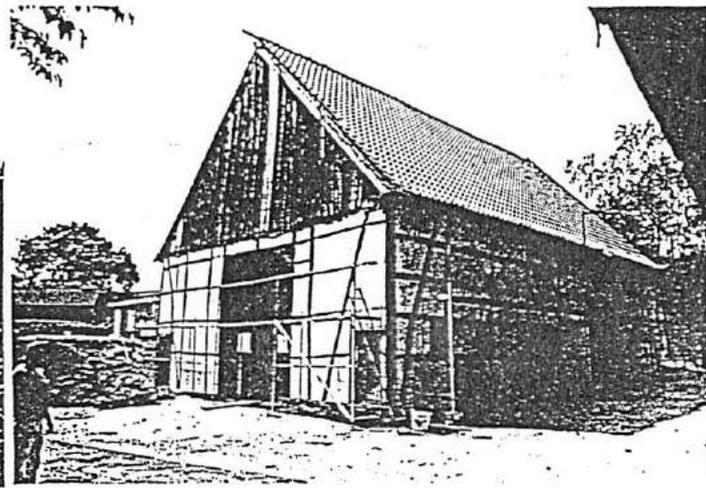
Wenn Sie in diesen Tagen wieder einmal unseren Bauernhof besuchen, werden Sie staunen, was vom Sommer 1989 bis heute alles geschaffen wurde.

Der Steenkamphof ist außen bereits wieder ein schöner Bauernhof geworden. Alle vier Außenwände sind sorgfältig restauriert und das Dach ist erneuert worden. Wir möchten versuchen, in diesem Jahre noch mit Unterstützung der Stadt Essen die Fenster, die Türen und das große Tor herstellen und einsetzen zu lassen. Dann können wir in Ruhe an die Restaurierung im Innern des Gebäudes gehen.

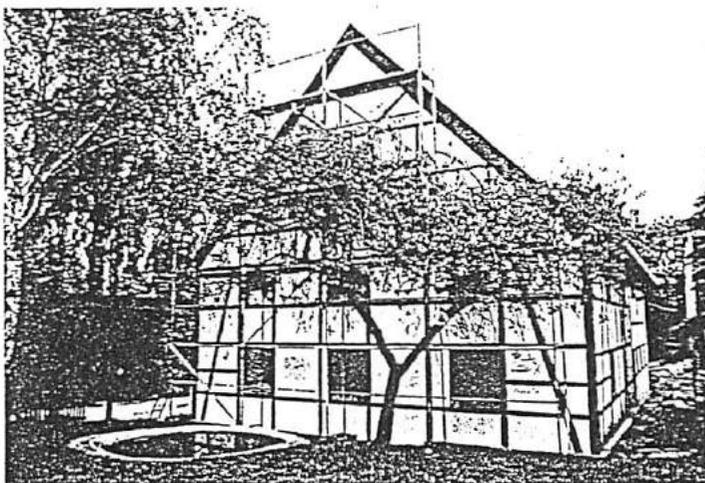
Bei der Restaurierung des Steenkampkotten sind wir dem uns selbst gesteckten Ziele erheblich voraus. Dieses ist aber nur durch die große finanzielle Hilfe des Landes Nordrhein-Westfalen ermöglicht worden. Auch die Stadt Essen hat uns durch ihre Unterstützung sehr geholfen.



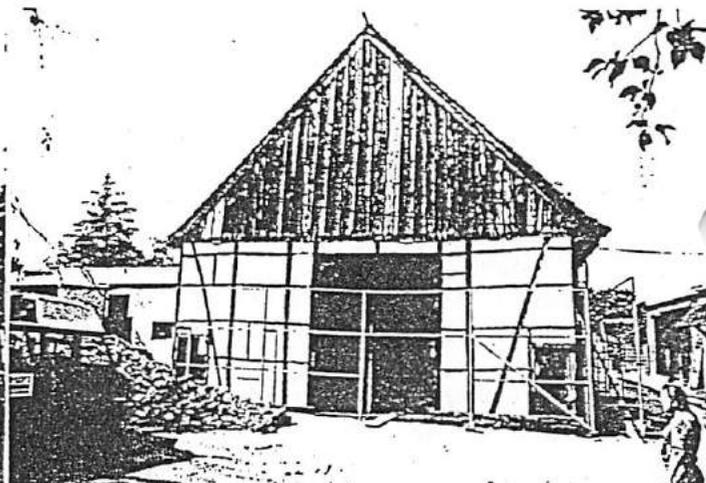
Sommer 1989



Sommer 1990



Sommer 1990

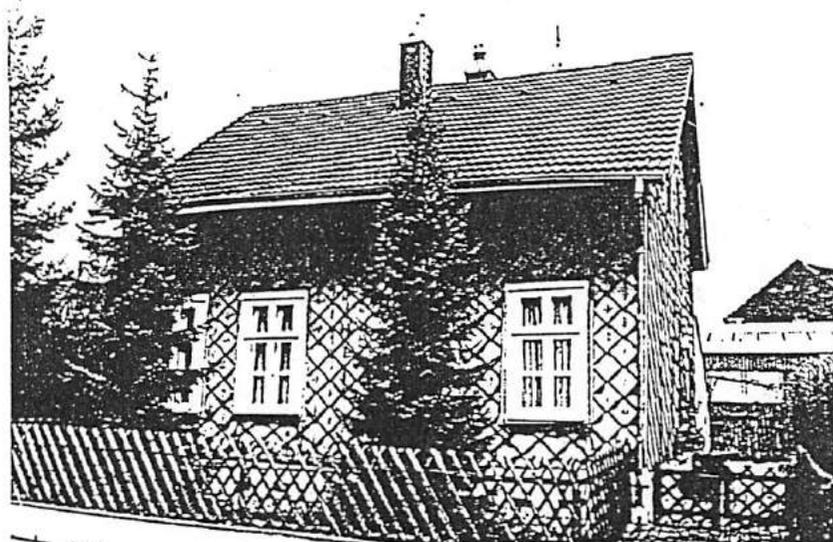


Sommer 1990

Fachwerkhaus Wachtstraße 8 vorläufig unter Schutz gestellt

Bereits im Jahre 1987 hatten wir das Rheinische Amt für Denkmalpflege auf den Denkmalwert dieses kleinen Fachwerkhäuses, dessen Fassade mit einer ganz ungewöhnlichen Zinkblechverkleidung versehen ist, aufmerksam gemacht.

Als wir vor einigen Tagen erfuhren, daß die linke Hälfte dieses Hauses verkauft wurde und wir dort auf einmal größere Mengen Baumaterialien sahen, unterrichteten wir hierüber die Untere Denkmalbehörde der Stadt Essen. In Abstimmung mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege wurde daraufhin dieses besondere Fachwerkhaus kurzfristig vorläufig unter Schutz gestellt.



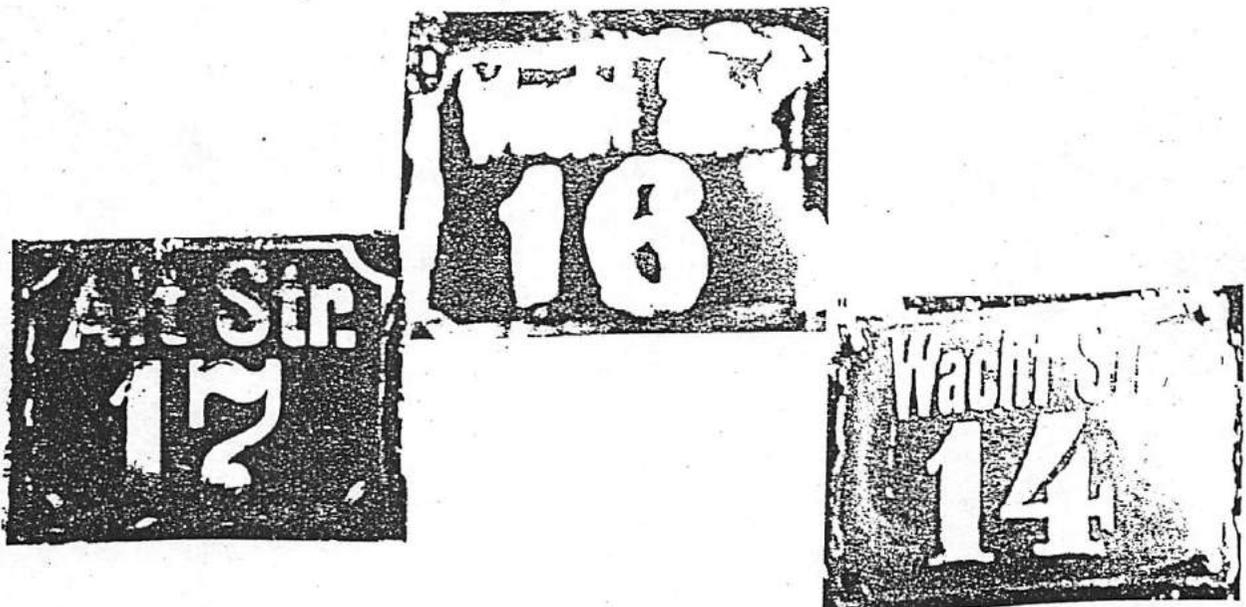
Wachtstraße 8

3 alte Borbecker Hausnummernschilder in unserem Archiv

Von den letzten 12 alten Borbecker Hausnummernschildern wären fast drei Stück stillschweigend von der Bildfläche verschwunden.

Am Hause Wachtstraße 14/16, Eigentümerin die Deutsche Bundesbahn, war ein Schild schon abgerissen und schwer beschädigt worden und lag bereits im Schutt. Das zweite Schild sollte ebenfalls entfernt werden. Als wir nun um diese Schilder für unser Archiv baten, durften wir diese nur mit der Auflage übernehmen, zwei neue Hausnummernschilder zur Verfügung zu stellen. Ganz schön geschäftstüchtig die Deutsche Bundesbahn!

Schon einige Tage später fiel uns auf, daß am Hause Altstraße 17 die Fassade plötzlich renoviert wurde und das alte Borbecker Hausnummernschild gerade entfernt worden war. Hier hatte der Eigentümer Herr Düsing das Schild allerdings schon vorsorglich sichergestellt und übergab es uns bereitwillig und kostenlos für unser Archiv. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.



Neuzugänge in unserem heimatkundlichen Archiv

Elgert, Georg: Unsere Borbecker Heimat. Essen: Verlag Walter Witzel 44 S.

1921 - 1971. 50 Jahre Salesianer Don Boscos in Essen - Borbeck. Redaktion: Johannes Wielgoß unter Mitarbeit von Baldur Hermans 36 S.

Evangelisches Bethesda-Krankenhaus gGmbH Essen-Borbeck: Liebe Patientin, lieber Patient! circa 1980, 16 ungez. S.

Borbeck - Impressionen gestern und heute. Herausgeber und Verlag Rainer Henselowsky, Essen-Borbeck. 2. überarb. Aufl. 1981, 103 z.T. ungez. S.

Wilmsen, Margret: der Möllhoven als Brautgeschenk. Mit Federzeichnungen von Peter Heidutzek. Essen-Borbeck: Borbecker Nachrichten 1976. 40 S.

Hagedorn, Hermann: Märchenzauber. Mit Federzeichnungen von Lore Pauls. Essen-Borbeck: Borbecker Nachrichten. 1951. 98 S.

Bull, Robert: Dellwig - Gerschede. Wirtschafts- und sozialgeographischer Strukturwandel in zwei zentrumsfernen Essener Vororten. Wiss. Arb. Abgabetag: 8. Dez. 1976 74 S. (Kopie)



20/55 Little leafed fig tree July 1965 - Dillig: L. ...

Niederschrift
der Jahreshauptversammlung vom 20. April 1990
für das Geschäftsjahr 1989

Ort: Bahnhofsaststätte "Coupe 1880", Marktstr. 11
Beginn: 19.00 Uhr

TOP 1 - Begrüßung

Der 1. Vorsitzende, Herr Jürgen Becker, eröffnete die Versammlung. Es waren 16 Mitglieder und 2 Nichtmitglieder erschienen. Entschuldigt hatten sich Frau Ilg, Frau Dather, Herr Wimmer, Herr Schmidt, Herr Arnold und Herr Würdehoff. Zur Sitzung war ordnungsgemäß eingeladen worden. Eine Tagesordnung lag vor.

TOP 2 - Bericht des Vorstandes

Zunächst gab Herr Becker ein paar einleitende Worte zum Bahnhof Borbeck und trug dann einen Gesamtüberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Das Geschäftsjahr war mit viel Aktivitäten erfüllt. In der Restaurierung des Steenkamp-Hofes wurden wichtige Arbeitsschritte durchgeführt. Es wurden sämtliche Außengänge neu ausgemauert und verputzt, das Fachwerk wurde an zwei Seiten neu erstellt, das Dach wurde neu gedeckt. Es wurde ein Brunnen vor dem Seiteneingang entdeckt, der wieder aufgemauert werden soll. Aus der Denkmalförderung ist in den letzten Tagen die zweite Zahlung in Höhe von 40.000 DM eingegangen.

Die Räume in der Schlossschule, in der unser Archiv untergebracht ist, wurden weiter mit Leben erfüllt. Jeden ersten Donnerstag im Monat wurde dort intensiv gearbeitet, es wurden umfangreiche Texte gesammelt und übersetzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 13 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Arbeiten im Vorstand wurden von Herrn Koerner, Herrn Weber von den Fotofreunden Borbeck, der wieder die Fotos für unseren Kalender lieferte, und von Herrn Schütter, der die Restaurierung des Steenkamp-Hofes durch Videofilme begleitet, unterstützt.

In 3 Mitgliederbriefen wurden die Vereinsmitglieder über die Tätigkeiten informiert. Die immer wieder gewünschte Beteiligung der Vereinsmitglieder an der Gestaltung der Mitgliederbriefe ist trotz verschiedener Aufrufe leider erfolglos geblieben.

Herr Lumer berichtete über die von seiner Frau geleiteten Arbeiten des Archivs und der heimatgeschichtlichen Stammtische. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 3 heimatgeschichtliche Stammtische durchgeführt, am 14. September 1989 berichtete Herr Freres über "Der Bauernhof - letzter Lebensraum unserer Eulen", am 26. Oktober 1989 hielt Herr Beckmann einen Diavortrag über "Borbeck in alten Ansichten", am 7. Dezember 1989 fand in den Pavillonräumen ein Rückblick "5 Jahre Kultur-Historischer Verein Borbeck" statt. Alle Stammtische waren gut besucht und zeigten das große Interesse an den ausgewählten Themen.

Herr Architekt Schumann berichtete noch einmal im einzelnen über die Restaurierungsarbeiten am Steenkamp-Hof, über die die Mitglieder immer in den Mitgliederbriefen informiert wurden.

Im Anschluß zeigte Herr Schütter den Videofilm über die Arbeiten am Hof.

Im Geschäftsjahr 1989 konnte der Verein 2 neue Mitglieder begrüßen, die Mitgliederzahl beträgt somit 71.

TOP 3 - Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer

Das Kassenbuch wurde am 17.4.1990 von Frau Molis und Frau Kleine-Möllhoff geprüft.

Frau Molis berichtete der Versammlung, daß das Kassenbuch ordnungsgemäß geführt und die Prüfung keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben hat.

Herrn Helfers als Kassenführer wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Der Kassenbericht ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

TOP 4 - Neuwahl der Kassenprüfer

Da Frau Käthe Lehmann, obwohl sie an der Kassenprüfung aus Termingründen nicht teilnehmen konnte, im zweiten Jahr als Kassenprüferin fungierte, mußte für Frau Lehmann ein neuer Kassenprüfer gewählt werden.

Herr Koerner stellte sich für die Wahl zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt.

Für die nächste Kassenprüfung stehen somit Frau Molis, Frau Kleine-Möllhoff und Herr Koerner zur Verfügung.

TOP 5 - Steenkamp-Hof. Arbeiten im Jahr 1990

Herr Schumann berichtete, daß als nächster Schritt die Ausfachungen mit weißer Mineralfarbe gestrichen werden sollen. Die Materialien hierfür werden in den nächsten Tagen geliefert. Auch sollen die Fenster und Türen 1990 eingebaut werden. Hierfür sind weitere Mittel aus der Denkmalförderung beantragt. Der Brunnen soll aufgemauert werden, ein Grillplatz ist in der Gestaltung der Außenanlagen vorgesehen.

TOP 6 - Veranstaltungen 1990

Als nächste Veranstaltung findet die Bauernhofbesichtigung am 19. Mai statt. Es soll der Kirchmannshof besichtigt werden.

Die traditionelle Veranstaltung "Tiere auf dem Bauernhof" ist im August geplant, der Heimatgeschichtliche Stammtisch plant eine Besichtigung des Muttentales.

Herr Freres teilt mit, das er sich seit 30 Jahren mit den Borbecker Bächen beschäftigt und auf Anregung von Herrn Wimmer er diese Bäche alle erwandern wird.

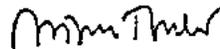
TOP 7 - Anträge

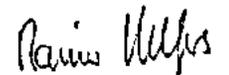
Es lagen keine Anträge vor.

TOP 8 - Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Mit einem Dank an alle Anwesenden wurde die Jahreshauptversammlung um 20.35 Uhr geschlossen.


Jürgen Becker
1. Vorsitzender


Rainer Helfers
Geschäftsführer

Als Anlage ist dieser Niederschrift der Kassenbericht beigelegt.

Geschäftsbericht 1989

I. EINNAHMEN

1. Beiträge 1988	1.547,50 DM
Beiträge 1989	1.219,50 DM
Beiträge 1990	748,00 DM
2. Erlöse Werbungen	400,00 DM
3. Spenden	17.992,51 DM
4. Erlöse Kalender 1990	5.043,00 DM
5. Erlöse Tiere a. d. Bauernhof	1.069,67 DM
6. Personalkostenerstattung	75.458,60 DM
7. RWE - Strom	260,00 DM
8. Zinsen	27,24 DM
9. Denkmalförderung	41.770,00 DM
10. Sonstiges	140,00 DM
11. Bareinnahmen	175,00 DM
Dorb.Beiträge 3,00	
Beiträge 100,00	
Kalender 72,00	
	<u>145.851,02 DM</u>

II. AUSGABEN

1. Steenkamp-Hof		723,03 DM
RWE - Strom		1.383,60 DM
Versicherung		1.366,03 DM
Bauberufsgenossenschaft		964,89 DM
Baumaterial		134.476,33 DM
Handwerker		73.831,55 DM
Personalkosten		4.560,00 DM
Architekt		145,32 DM
2. Archiv		3.815,01 DM
3. Druck Kalender 1990		0,13 DM
4. Soll-Zinsen		630,83 DM
5. Kredit-Zinsen		94,93 DM
6. Barauslagen		
Veranstaltungen 54,93		
Porto 40,00		
		<u>221.991,65 DM</u>

III. Guthaben aus 1988

22.572,42 DM

IV. Guthaben aus 1989

- 76.140,63 DM

V. Vermögen 1989

- 53.568,21 DM

Konto-Stände am 28.2.1990:

Sparkasse	- 64.938,35 DM
National-Bank	11.284,97 DM
Bar	85,17 DM
	<u>- 53.568,21 DM</u>

Großes Interesse an unserer Wanderung zum Steenkampkotten und Kirchmannshof

Einladung fand lebhaftes Echo

Kultur-Historischer Verein wanderte nach Gerschede

Ein lebhaftes, dankbares Echo fand die Einladung des Borbecker Kultur-Historischen Vereins zu einer Wanderung vom Schloß Borbeck zum Steenkampkotten und Kirchmannshof. Am letzten Samstag traf sich am Schloß Borbeck wieder eine große Schar, um an der Wanderung teilzunehmen. Der ungefähr 8 km lange Spazierweg führte fast ausschließlich durch Grünbereiche, worüber einige Teilnehmer sehr erstaunt waren. Soviel Grün mit schönen Wanderwegen hatten sie in Borbeck nicht erwartet.

Der Weg führte zuerst durch den Schloßpark über die Schloßwiese und die Straße Auf'm Rolland zum Pausmühlenbachtal, welches den alten Borbeckern mehr unter dem Namen Lunapark geläufig ist.

An der Schloßstraße ging es durch Möllhoffs früheren Obstgarten über den Stensbeckhof, den Möllhoven und die Bergheimer Straße zum Steenkampkotten am Rande des Barchembachtals.

Hier konnten sich die Besucher davon überzeugen, daß in diesem Jahr am Hof sehr viel geschafft worden ist. Die gesamte Ausbesserung des Fachwerks, die Ausmauerung und der Verputz der Fachwerkfelder und die Neueindeckung des Daches sind ausgeführt worden. Die Giebelseite strahlt jetzt in neuem Glanz. Der Kultur-Historische Verein Borbeck möchte in diesem Jahr noch die gesamte Außenfassade fertigstellen.

Die Wanderung ging weiter entlang der Anlage des Kleingartenvereins Reuenberg durch das Barchembachtal – auch Hagedorntal genannt – über den Tauweg zur Hirtenkapelle an der Münstermannstraße und zu dem unter Denkmalschutz stehenden Fachwerkhaus der Familie Große-Hülsewiesche an der Gerscheder Straße 6. Von hier bis zum Scharfen Kampskotten war es nicht mehr weit.

Der Scharfen Kampskotten, früher auch Fürtgeskotten und Zuckerhüskotten genannt, macht zur Zeit einen stark restaurierungsbedürftigen Eindruck. Aber seine Zukunft ist gesichert, schon bald werden die erforderlichen Arbeiten durchgeführt.

Nach einem Blick auf den Beckermannshof mit seiner urigen Gaststätte erreichte die Gruppe den Kirchmannshof, der ganz versteckt und idyllisch am Düppenberg liegt.

Danach ging es wieder durch das Pausmühlenbachtal bis zur Voßgäters-Mühle, wo Mitglieder der Jugendgruppe des Naturschutzbundes Ruhr über ihre Aufgaben und Arbeiten berichteten.

Einige der älteren Teilnehmer erinnerten sich etwas wehmütig an frühere Zeiten, als auf dem Gelände des heutigen Spielplatzes noch ein Teich war, mit dessen Wasser die Mühle betrieben wurde.

Etwas später erreichte die Wandergruppe über die Kleingartenanlage Pausmühlenbachtal und die von der Firma Krupp sehr schön restaurierte Siedlung an der Johann-Kruse-Straße wieder das Schloß Borbeck. ck'



Viel Grün und romantisches Fachwerk: auch das ist Borbeck. Davon konnten sich die Wanderer am Samstag auf Initiative des Kultur-Historischen Vereins überzeugen.

Borbecker Nachrichten am 25. Mai 1990

"Tiere auf dem Bauernhof" am 25. August wieder am Steenkampkotten

Am 25. August ist es wieder so weit! Dann ist von 10.00 - 18.00 Uhr unsere große Tierschau am Steenkampkotten.

Bei den letztjährigen Veranstaltungen konnten wir immer einige Tausend Besucher anlocken, die von der Vielzahl der Tiere überrascht waren.

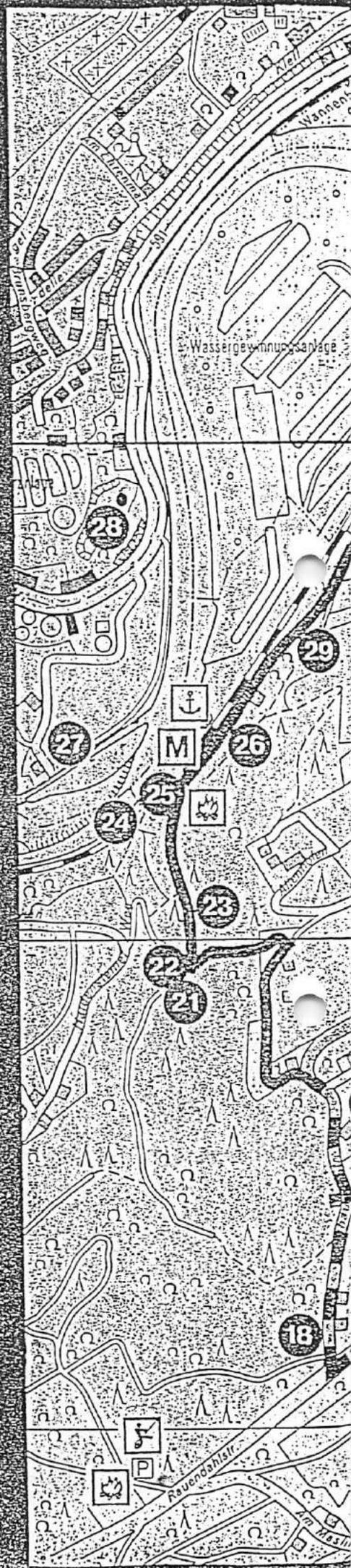
In diesem Jahre möchten wir unser Angebot noch etwas steigern.

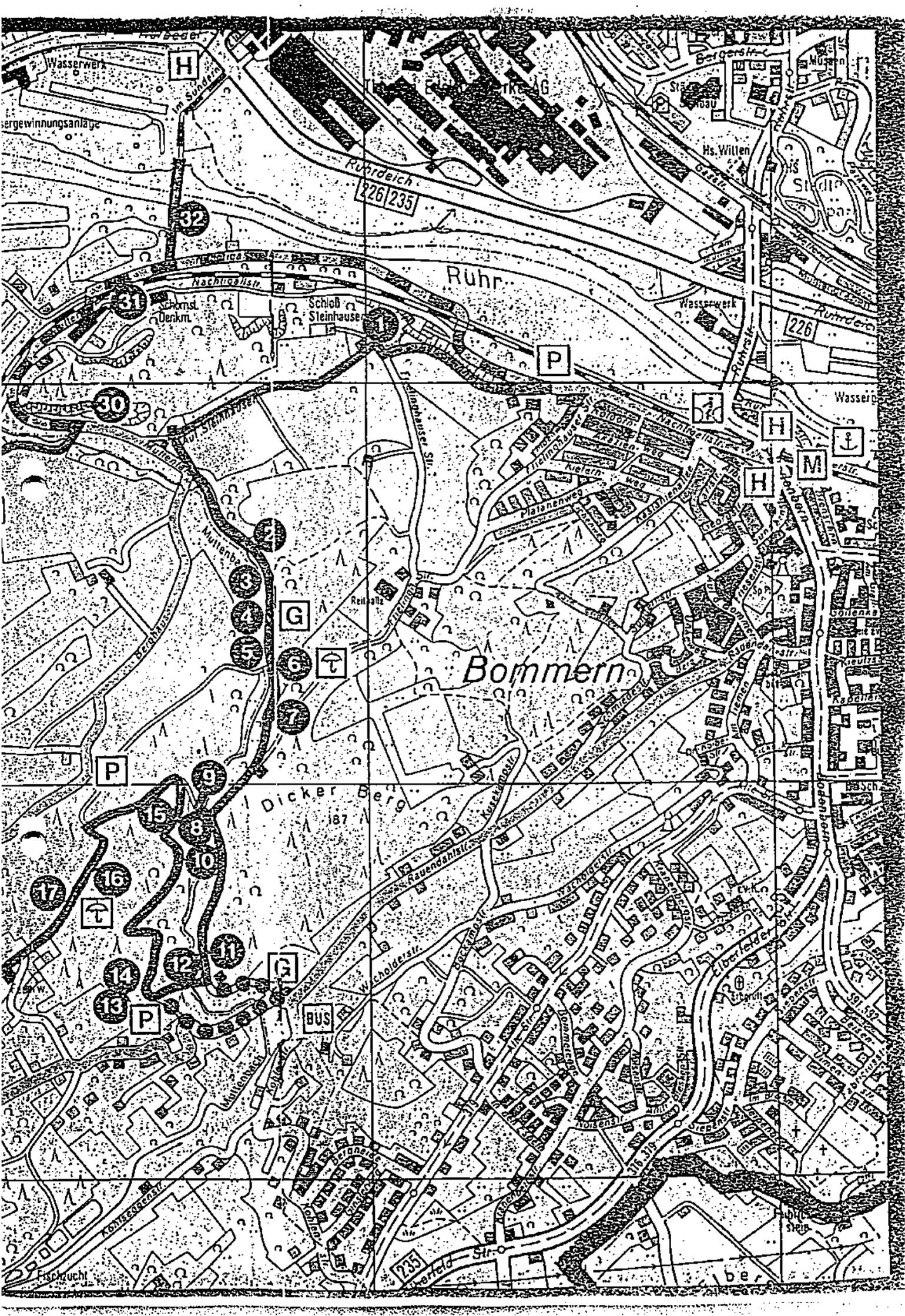
Natürlich möchten wir an dieser Stelle wieder an Ihre Hilfe appellieren, ohne die es nicht geht.

Helfen Sie uns bitte wieder durch Kaffee- oder Kuchenspenden, bei der Organisation oder durch tatkräftige Unterstützung am Tage der Veranstaltung am Steenkampkotten. Rufen Sie uns bitte an unter der Nummer 67 00 21 oder schreiben Sie uns kurz.

Bergbau — Rundweg — Muttental

- | | |
|--|--|
| 1 Schloß Steinhausen | 31 Zeche Nachtigall |
| 2 Bethaus der Bergleute | 32 Kohlenniederlage der Zeche Nachtigall |
| 3 Abraumhalde der Zeche Herrmann | |
| 4 Steigerhaus | |
| 5 Zeche Herrmann | |
| 6 Haspelanlage | |
| 7 Stollen der Gewerkschaft Jupiter | |
| 8 Stollen der Gewerkschaft Stettin | |
| 9 Stollenzeche Maximus | Rundweg: ca. 9 km, SGV-Markierung: A 3 |
| 10 Muttentalbahn | Fahrstraße |
| 11 Stollen Jupiter | Parkplatz |
| 12 Schacht Juno/Renale | Bus-Parkplatz |
| 13 Dreibaum/Hakensschlag eines Flözes | Gaststätte |
| 14 Gedenktafel | Schutzhütte/Unterstand |
| 15 Geologischer Aufschluß Flöz Finefrau | Kinderspielplatz |
| 16 Gopelanlage | Grillplatz |
| 17 Pflanzstall | Radweg |
| 18 Pingen | Bushaltestelle |
| 19 Zechengebäude Schacht Aurora | Schiffsanlegestelle |
| 20 Mulde des Steinkohlengebirges | Haltestelle der Museums-eisenbahn |
| 21 Tagetrieb des Stollens Frielinghaus | |
| 22 Versickerung der Deipenbecke | |
| 23 Zeche Orion | Hinweis für Rollstuhlfahrer |
| 24 St. Johannes Erbstollen | Notwendiger Umweg für Rollstuhlfahrer |
| 25 Burgruine Hardenstein | |
| 26 Vereinigungsstollen | |
| 27 Herbeder Schleuse | |
| 28 Geologischer Aufschluß am Kleff | |
| 29 Nachkriegsstollen | |
| 30 Steinbruch Muttental und geologischer Aufschluß | |





Wasserwerk

H

Ruhrdeich
226/235

Ruhr

Hs. Willen

226

32

31

30

P

Wasserwerk

H

M

H

Schloß
Steinhausen

23

24

25

G

G

Bommern

P

Dicker
Berg

187

15

16

17

8

9

10

14

13

12

11

G

BUS

235

100

St. 116

"Vergessene Zeiten. Das Mittelalter im Ruhrgebiet."

Bereits jetzt möchten wir Sie auf eine sicherlich interessante Ausstellung hinweisen, die im Herbst dieses Jahres in Essen stattfinden wird.

Das Thema lautet:

"Vergessene Zeiten. Das Mittelalter im Ruhrgebiet."

Veranstaltungsort: Ruhrlandmuseum Essen

Veranstalter : Ruhruniversität Bochum - Mittelalterliche Geschichte II in Verbindung mit dem Ruhrlandmuseum.

Die Ausstellung wird vom 26. September 1990 bis zum 6. Januar 1991 zu sehen sein.

Die Dokumentation stellt den Entwicklungsverlauf einer tausendjährigen Geschichte (mit Beginn der fränkischen Mission im 8. Jahrhundert) im Ruhrgebiet in den Mittelpunkt. Aber auch verschiedene Lebensbereiche sollen besonders zusammengestellt werden wie z. B. Arbeit und Alltag, Ritter - Bürger - Bauern, Siedlung und Herrschaft, Religion (Christentum) und Verwaltungsaufbau, Städte- und Burgenbau.

Einen Besuch dieser Ausstellung halten wir für lohnenswert.

Dia-Vortrag über "Die Geschichte des Weidkamps" am 25. Oktober

Wie sah der Weidkamp früher aus? Wer waren die ersten nachweisbaren Bewohner? Was gehörte zur gleichgenannten Gemeinheit oder Bauernschaft?

Sehen Sie Bilder aus der Geschichte des Weidkamps!

Der nächste Vortrag im Rahmen der Stammtischabende unseres Kultur-Historischen Vereins Borbeck findet am 25. Oktober 1990 im Archiv unseres Vereins in der Schloßschule, Schloßstraße 192, ab 19.30 Uhr statt. Sie erleben dort den von unseren Vereinsmitgliedern, den Herren Kappenberg und Lumer, zusammengestellten Dia-Vortrag über

"Die Geschichte des Weidkamps".

Lassen wir uns anhand von Bildern und Berichten über den Weidkamp von den Anfängen bis zur Jetztzeit überraschen.

Besichtigung des Muttentales in Witten und des Helfs Hofes in Wattenscheid

Wandern Sie mit dem Kultur-Historischen Verein Borbeck am 29. September über den bergbaugeschichtlichen Wanderweg im Muttental bei Witten (Nebenstelle des Deutschen Bergbaumuseums Bochum).

Abfahrt : Samstag, 29.09.1990, 13.00 Uhr, Eingang Schloßpark Borbeck

Rückkehr: gegen 19.15 Uhr

Die Fahrt soll unter Ausnutzung von Mitfahrgelegenheiten mit Privatfahrzeugen erfolgen. Deshalb ist eine vorherige telefonische Anmeldung bis zum 22.09.1990 erforderlich.

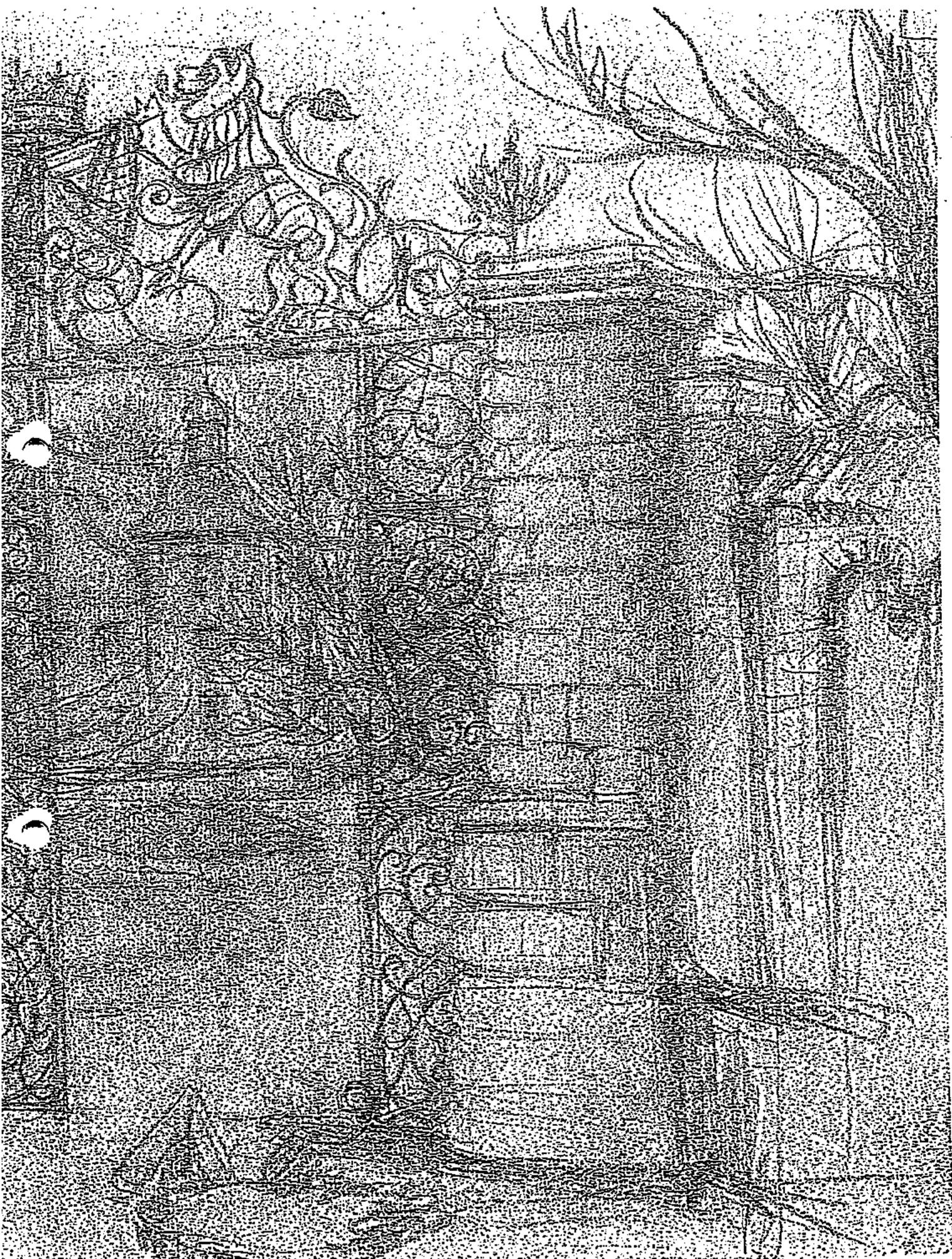
Telefon: 666243 (Lumer) oder 670021 (Becker)

Es ist folgender Programmablauf vorgesehen:

13.00 Uhr Abfahrt vom-Eingang Schloß Borbeck

13.45 Uhr Ankunft Parkplatz Schloß Steinhausen, Witten-Bommern

14.00 Uhr Besichtigung des historischen Bethauses der Bergleute. Anschließend Wanderung über den Rundweg (circa 9 km) auf gut befestigten Wegen durch hügeliges und zum Teil bewaldetes Gelände mit Führung.



лес-застава

Л. К. Киркус. 1957.

Der Rundweg zeigt Baulichkeiten, Fördereinrichtungen, Gerätschaften des frühen Kohlenabbaus und des Transports der Kohle und gibt einen Eindruck von den technischen Möglichkeiten des damaligen Bergbaus. An einzelnen Stellen wurde bis nach dem 2. Weltkrieg durch Selbsthilfe Kohle abgebaut.

Der Weg führt vorbei an der Burgruine Hardenstein (erbaut im 13. Jahrhundert), die seit 1974 von den Burgenfreunden Hardenstein teilrestauriert und vor dem weiteren Verfall bewahrt wurde.

Eine Kaffeepause in einem Lokal am Rundweg ist vorgesehen. Eine Übersicht über den Bergbau-Rundweg Muttental befindet sich auf der folgenden Seite.

Wandern Sie mit durch eine herrliche Landschaft auf den Spuren des Ruhrbergbaus.

17.45 Uhr Rückfahrt ab Parkplatz Schloß Steinhausen

18.00 Uhr Auf der Heimfahrt soll in Wattenscheid ein Abstecher zum Hells Hof erfolgen. Hier ist eine Besichtigung -mit Führung- der Sammlung bäuerlicher Landwirtschafts- und Haushaltgeräte vorgesehen.

Bei dem Hells Hof handelt es sich um ein über 400 Jahre altes Vierständerhaus, welches durch Initiative Wattenscheider Bürger erhalten, seit 1972 renoviert und zu einem Museum ausgebaut werden konnte.

Für uns alle sicherlich eine interessante Anschauung auch hinsichtlich der Einrichtung unseres Steenkamphofes.

Lieselotte Kirchner zum 75. Geburtstag

Am 22.5.1915 wurde Lieselotte Kirchner in Essen geboren. Von 1924 bis 1936 wohnte sie in Borbeck in der roten Schule an der Heißener Straße, wo ihr Vater Adolf Kirchner (1877-1953) der Rektor einer "Freien Schule" (einer konfessionsfreien Schule) war. Sie besuchte das Borbecker Lyzeum und später die Düsseldorfer Kunstakademie. Nach dem Krieg wurde sie Kunstlehrerin in Essen an der Luisenschule. 1977 wurde sie pensioniert. Schon als junges Mädchen hatte Lieselotte Kirchner eifrig gezeichnet. Bereits 1935/1936 portraitierte sie Bergleute. Durch den Vater einer Schülerin hatte sie in den Osterferien 1949 Gelegenheit, auf der Zeche Fritz-Heinrich in Altenessen zu zeichnen. Im Laufe der Jahre hatte sie sich in den verschiedensten künstlerischen Techniken betätigt, auch im plastischen Gestalten. In all ihren Werken bilden technisches Können und künstlerische Aussage eine überzeugende Einheit.

An den verschiedensten Orten hat Lieselotte Kirchner ihre Werke ausgestellt. In diesem Mai zum Beispiel in Saarbrücken. In Borbeck waren Werke von ihr zuletzt 1988 zu sehen in der Volkshochschule und der Stadtbibliothek. Von Frau Lieselotte Kirchner stammt auch die Zeichnung vom Schloß Borbeck mit Tor in diesem Mitgliederbrief.

(Andreas Körner)

STADTBIBLIOTHEK und VOLKSHOCHSCHULE
ESSEN-BORBECK - GERICHTSSTR. 20

L. E. Kirchner



REVIER DAMALS

PÜTT 1949

Ausstellung

vom 2.-31. Mai 1988 während der jeweiligen Öffnungszeiten

Josef Michels - ein Borbecker Autor

Als ich auf der Suche nach interessanten Borbeckern in den "Essener Köpfen" (1985) von Erwin Dickhoff blätterte, stieß ich auf Josef Michels, einen Schriftsteller. Er verfaßte Erzählungen, Romane und zwei biographische Bücher.

Geboren wurde Josef Michels am 4. Juli 1910 in Borbeck als Sohn des Gärtners Josef Michels (geboren 14.9.1880), Hülsmannstraße 54 (vor 1915: Friedensstraße). Dickhoff schreibt irrtümlich "Sohn eines Arbeiters". Ältere Borbecker können sich noch an die Gärtnerei Michels erinnern. Der Gärtnersohn besuchte das Borbecker Gymnasium und machte 1929 Abitur. Er studierte und schrieb bereits mit 22 Jahren seine Doktorarbeit über den jungen Goethe. Danach schrieb er für Zeitungen und hielt Vorträge. Dickhoff schreibt: "Ging 1938 nach Wien, wo er als Redakteur an einer Zeitung arbeitete." Das ist sehr zurückhaltend formuliert. 1938 wurde Österreich an das Deutsche Reich "angeschlossen". Bei dieser Gelegenheit wurde die Presse in Österreich gewaltsam auf NS-Kurs gebracht. Der Essener nationalsozialistische Autor Wolf Sluyterman von Langeweyde schrieb 1944 einen Artikel über J.M. (Kriegs=heimatkalender 1945 für Ruhr und Niederrhein. Duisburg 1944, Seiten 97/99). Darin schreibt er, daß Michels in Wien "nach dem Anschluß der Ostmark an das Reich den 'Völkischen Beobachter' mit aufbauen half". (S.98) Der "Völkische Beobachter" war das offizielle Parteiorgan der NSDAP. Vielleicht verstand sich Michels damals wie Wolf Sluyterman von Langeweyde als "Soldat an der Kulturfront". Vielleicht hat auch der Wunsch nach Karriere eine Rolle gespielt. Ab Herbst 1940 wird Michels Soldat. 1944 verlor er das linke Bein. 1951 oder 1952 wurde er Leiter der Volkshochschule und des Jugendamtes in Münster. Er ließ sich vorzeitig pensionieren und starb am 7. Dezember 1964 in Freiburg/Breisgau.

1933 erschien Josef Michels erstes Buch "Die Kiesschlucht". Er war damals erst 23 Jahre alt. Es folgte 1939 ein Buch über Adalbert Stifter. Darin wird Stifter "konsequent idealisiert", wissenschaftlich ist es daher "unergiebig" (Bibliographie der deutschen Wissenschaft, Hrsg. von Eppelsheimer/Köttelwesch 1949). Dieses Buch trug ihm im folgenden Jahr die Auszeichnung der "Adalbert-Stifter-Gedenkmünze" ein.

1940 erschien der Roman "FLAMMEN IM EMSCHERBRUCH". Er spielt im Borbecker Raum, ohne daß viele örtliche Einzelheiten erwähnt würden. Mit den "Flammen im Emscherbruch" ist das Krupp'sche Stahlwerk in Vogelheim gemeint, das aber praktisch nur im Hintergrund aufleuchtet. Die Hauptfigur ist ein junger Student namens Friedrich, der vieles mit dem Autor gemeinsam hat, so die Vorliebe für Stifter und Peter Dörfler. Friedrich verdient sich sein Studium mit dem Verkauf von Blumen auf dem Essener Wochenmarkt. Er lernt bei dieser Gelegenheit ein junges gebildetes Mädchen kennen, mit dem er tiefsinnige Gespräche führt. Außerdem treibt er sich auf der Heide herum und erhält abends auf einem eichenumstandenen Bauernhof einen Schluck Milch. Dort gibt es eine reizvolle Tochter des Hauses. Michels baut einen nebelhaften Sagenstoff vom "Pferdestricker" in den Roman. Wenn er einfache Leute reden läßt, hört sich das so an: "Mußt viel schaffen, Paul. Ist nicht zu viel für dich?" (S. 182) Soziale Fragen, Politik, Wirtschaft kommen nicht vor, stattdessen Wertvorstellungen von "Blut und Boden", wie sie damals die Nationalsozialisten schätzten: "Eine schwere Schicht lag hinter ihnen. Sie dachten nicht an die Gefahr; es war ihr Los, die Kohle zu schlagen und auf kleinen Wagen zum Schacht zu bringen. Sie trugen ihr Schicksal von den Vätern im Blut. Es war keine geringere Ehre, in den Schacht zu fahren, als den Pflug durch das Land zu ziehen von Geschlecht zu Geschlecht." (S. 43)

1947 erschien der Roman "SCHLAGENDE WETTER". Er widmete ihn seinen Eltern und "den Bergarbeitern meiner Heimat Essen-Borbeck". Er schildert ein Grubenunglück unter Tage. Einige Bergleute sind eingeschlossen. Eine Rettungsmannschaft bemüht sich, sie zu befreien. Die Szenen

wechseln von der Rettungsmannschaft zu den Eingeschlossenen. Das erzeugt Spannung. In der Sprache ähnelt der Roman den "Flammen im Emscherbruch". Die einfachen Leute radebrechen genauso: "Komm Jupp, wollen verziehen"...(S. 5) Statt des Pferdestrickers gibt es jetzt einen Grubengeist. (vgl. S. 50) War es im ersten Roman ein lieber schwindsüchtiger Paul, der für Rührung sorgte, so ist es jetzt ein liebes schwindsüchtiges Lenchen: "War Lenchen sechzehn Jahre alt? Sie hatte kein Alter. Kindliche Einfalt und Herzensweisheit waren ihre Paten. Und Gott schaute aus seinem Himmel auf sie nieder." (S.59) Für die sozialen Hintergründe der Schwindsucht hat Michels keinen Sinn. Stattdessen kommt ein Schäfer in der Heide vor (S.84), eine Heidekatrin (S.94)...

In "DREIMAL OREL. Ein Buch der Kameradschaft. Nach den Aufzeichnungen des Unteroffiziers 'S." (1952) konnte Michels seine Kriegserlebnisse verwerten, denn der Roman handelt hauptsächlich von Kämpfen an der russischen Front. Abrechnungen mit dem Nationalsozialismus und dem eigenen Verhalten kommen nicht vor. Das jüdische Schicksal verkommt zur Rührseligkeit: "Nicht alle SS-Besatzungstruppen haben sich solcher Grausamkeit schuldig gemacht. Ich kann mich an einen Fall erinnern, der hier für andere steht. Bei Shitomir in der Ukraine war es, wo eine junge Jüdin erschossen werden sollte. Sie hatte kein Verbrechen begangen, nichts. Es genügte die Tatsache, daß sie Jüdin war. Ein 18jähriges bildschönes Mädchen. Die zur Erschießung kommandierten SS-Leute weigerten sich. Keiner hatte das Herz, die Waffe gegen das Mädchen zu richten. Schließlich fand sich ein Litauer dazu bereit." (S.107f) "Ein köstliches Stückchen unfreiwilligen Soldatenhumors"... (S.65) kann er sich nicht verkneifen. Unkritisch gebraucht er den unmenschlichen militärischen Jargon: "Dieser wollte mit einer Handvoll Leute einen Graben säubern, in den der Russe bereits eingedrungen war"... (S.138f) Die Rolle des Rührseligen hat diesmal ein Reinhold: "Mut, wie Reinhold ihn besitzt, ist Demut im schönsten Sinne, ist die Kraft des reinen, unschuldigen Herzens." (S.183) Rührseligkeit und Unmenschlichkeit kommen unbewußt aus der gleichen Feder.

Noch zwei andere Bücher von Michels habe ich gelesen. "Der Weiher" (1942) trieft von Sentimentalität. "Die Schmiede Gottes" (1948) erzählt fast erträglich von einer persönlichen Schuld und ihrer Sühne. Es ist jedoch kein Buch, das man aus irgend einem Grund gelesen haben müßte.

Josef Michels lobte an Peter Dörfler dessen "tiefe Innerlichkeit des Empfindens". (Josef Michels: Peter Dörfler. Zu seinem 70. Geburtstag. in: Die Begegnung. 3. Jahrgang, 1948, S.105) Mit einer solchen "Innerlichkeit" panzerter sich Josef Michels vor der Wirklichkeit, schützte er sich vor dem Nachdenken.

(Andreas Körner)

